

| | | |
|---|---|---|
| Beschlussvorlage | Geschäftsbereich | Soziales, Jugend, Schule & Integration |
| | Ressort / Stadtbetrieb | 208 - Kinder, Jugend und Familie - Jugendamt |
| | Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail | Elke Stapff 563 46 77 563 84 33 elke.stapff@stadt.wuppertal.de |
| | Datum: | 08.02.2016 |
| | Drucks.-Nr.: | VO/2117/15 öffentlich |
| Sitzung am | Gremium | Beschlussqualität |
| 16.02.2016 | Jugendhilfeausschuss | Empfehlung/Anhörung |
| 02.03.2016 | Hauptausschuss | Empfehlung/Anhörung |
| 07.03.2016 | Rat der Stadt Wuppertal | Entscheidung |
| Mittelverteilung Netzwerk Frühe Hilfen 2015/2016 | | |

Grund der Vorlage

Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes - Verteilung der bewilligten Bundesmittel

Gemäß Förderrichtlinien der Landeskoordinierungsstelle Frühe Hilfen ist ein Beschluss des Rates der jeweiligen Kommune notwendig.

Beschlussvorschlag

Der Verteilung der Mittel im Rahmen der Umsetzung der Bundesinitiative „Netzwerke Frühe Hilfen“ sowie der städt. Mittel wird gemäß Anlage für das Jahr 2016 zugestimmt.

Einverständnisse

Der Stadtkämmerer ist einverstanden.

Unterschrift

Dr. Kühn

Begründung

Die nachfolgende Gliederung orientiert sich an dem Bericht für die Landeskoordinierungsstelle:

- Gesetzliche Ausgangslage
- Frühe Hilfen in Wuppertal: Förderbereiche A - D
- Umsetzung der Frühen Hilfen in Wuppertal ab 2013
- Familienbüro Wuppertal
- Aufträge und Schwerpunkte der Netzwerkkoordination in 2015 und 2016

Gesetzliche Ausgangslage

Grundlage der Bundesinitiative Frühe Hilfen ist das Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG). Teil dieses Gesetzes ist das Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG). Am 01.01.2012 ist das Bundeskinderschutzgesetz in Kraft getreten. Darin enthalten ist die Bundesinitiative Frühe Hilfen (§ 3 Abs. 4 KKG). Grundlage für die Umsetzung ist die Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern, die seit 01.07.2012 gilt.

Es wurde damit die rechtliche Grundlage geschaffen, Hilfsangebote für Familien vor und nach der Geburt und in den ersten Lebensjahren des Kindes flächendeckend einzuführen bzw. dort, wo bereits vorhanden, perspektivisch abzusichern und weiter zu entwickeln. Darüber hinaus wurde der Träger der öffentlichen Jugendhilfe dazu verpflichtet, über die oben beschriebenen Angebote zu informieren. Alle wichtigen Akteure aus dem Bereich der Frühen Hilfen werden zur Zusammenarbeit in einem Kooperationsnetzwerk aufgefordert.

Frühe Hilfen in Wuppertal: Förderbereiche A - D

Im Fokus der Frühen Hilfen steht das gesunde und sichere Aufwachsen aller in Wuppertal lebender Kinder. Dies soll durch Prävention und Intervention erreicht werden. Durch die Frühen Hilfen und den Aufbau verlässlicher Netzwerke werden Eltern frühzeitig unterstützt und gestärkt. Besonderer Aufmerksamkeit wird hierbei jenen Familien zuteil, die ein förderliches Aufwachsen ihrer Kinder unter besonderen Belastungen, wie z. B. Armut, mangelnde soziale Integration, körperliche und psychische Erkrankungen der Eltern usw., nicht oder nicht ausreichend sicherstellen können.

Diese Lebenssituationen der Familien bedeuten nicht selten auch besondere Belastungen für das förderliche Aufwachsen von Kindern. Das kann zu Fehlentwicklungen bereits im jungen Alter oder zu späteren Entwicklungsverzögerungen und Störungen bis hin zu Vernachlässigungen der Kinder führen. Eltern und Kinder in solchen Lebenslagen benötigen eine bedarfsgerechte Unterstützung bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt. Der Ansatz der Kindeswohlsicherung muss darüber hinaus nachhaltig verfolgt werden.

Notwendig sind daher bedarfsgerechte und frühe Angebote sowie verbindliche Kooperationsstrukturen zwischen der öffentlichen und freien Jugendhilfe, dem Gesundheitswesen und anderen Institutionen. Frühe Hilfen in Wuppertal zeichnen sich durch eine gute Vernetzung aller Anbieter vom Zeitpunkt der Schwangerschaft bis zur Einschulung des Kindes aus. Bei der späteren Entwicklung des Kindes spielen die Kooperationspartner Familienzentren und Kindertagesstätten eine wesentliche Rolle.

Für die Frühen Hilfen erhält die Stadt Wuppertal jährlich 266.262 € aus der Bundesinitiative. Die vorgesehene Verteilung dieser und weiterer städtischer Mittel ist der Anlage zu entnehmen. In seiner Sitzung am 21.02.2013 (Drs.-Nr. VO/0107/13) hat der Jugendhilfeausschuss die Mittelverteilung für das Netzwerk Frühe Hilfen grundsätzlich geregelt, die in den Folgejahren so fortgeführt wurde. Die Fördersumme der Frühen Hilfen für Wuppertal wird in 2016 mit den Vorjahren identisch bleiben. Dies bedeutet, dass die Verträge aus den Förderbereichen A - D bestehen bleiben, es leider aber keinen Ausbau geben kann. Eine Ausweitung der Angebote wäre in mehreren Bereichen sinnvoll (z. B. bei den Familienhebammen). Sie ist derzeit aber nicht finanzierbar. Die Förderung der Bundesinitiative ist in vier Schwerpunkte aufgeteilt. Im Folgenden werden die Wuppertaler Maßnahmen nach diesen Förderbereichen beschrieben.

Förderbereich A - Maßnahmen zur unterstützenden Öffentlichkeitsarbeit und der Einsatz der Netzwerkkordinatorin

Mit einem ausdifferenzierten Angebot werden Schwangere und werdende Väter, Familien mit Kindern bis 3 Jahre sowie Fachkräfte über hilfreiche Angebote informiert und mit Wissen versorgt, die ihnen den Weg zu Ämtern, Behörden und frühzeitig unterstützenden Angeboten erleichtern. Alle wesentlichen Informationen sind in den acht wichtigsten Sprachen übersetzt. Dieses Informationsangebot firmiert unter der Bezeichnung „Geboren in Wuppertal“ und basiert auf insgesamt drei Säulen: Dem **Schwangerschaftsheft**, dem **Elternbegleitbuch** und der **Internetseite**.

Das **Schwangerschaftsheft** wurde vom Familienbüro mit den Schwangerschaftsberatungsstellen, den Frauenärzten und den Hebammen entwickelt und wird auch von diesen in Wuppertal verteilt. Es enthält Checklisten, Ansprechpartner und Informationen rund um die Schwangerschaft und die Geburt.

Das **Elternbegleitbuch** wurde vom Familienbüro entworfen und mit den Netzwerkpartnern inhaltlich gefüllt. Hier finden Familien Informationen zur Anmeldung des Kindes, zu Geldern, Kindergärten, Notfallnummern und weiteren Angeboten in Wuppertal. Die Buchverteilung erfolgt in den Wuppertaler Kliniken, im Geburtshaus sowie im Familienbüro.

Die **Internetseite** www.geboren-in-wuppertal.de ist in vier Hauptthemen unterteilt: Informationen für Eltern, Informationen für Fachkräfte sowie die Themenbereiche Schwangerschaft und Kinder von null bis drei Jahre. Informationen zum gesunden Aufwachsen erhalten Nutzer ebenso online auf der Internetseite „Geboren in Wuppertal“ wie auch Checklisten für die Zeit vor und nach der Geburt zu den Themen Gesundheit, Behörden, Anträge und Geld. Die Seite liefert außerdem Termine für Flohmärkte, Feste, Veranstaltungen und Anregungen für Aktivitäten in Wuppertal, Hilfen in Krisensituationen sowie Datenbanken mit Adressen und Kursen.

Die Winzig Stiftung unterstützt den technischen Betrieb durch die Bereitstellung einer Datenbank für die Internetplattform Frühe Hilfen für Eltern und Fachkräfte. Sie unterstützen bei der Eingabe von Daten in die Datenbank und prüfen aktuell die Nutzung des Psychosozialen Adressbuches Wuppertal für den Bereich der Frühen Hilfen. Eine Arbeitsgruppe „Redaktionsteam“ tagt regelmäßig. In diesem Arbeitskreis sind Mitarbeiter der Winzig Stiftung, des Geburtshauses, der städtischen, katholischen und evangelischen Familienbildung sowie des Familienbüros vertreten.

Alle drei Bestandteile des Informationsangebotes sind durch die einheitliche Grafik mit einem hohen Wiedererkennungswert versehen:

Geboren in Wuppertal



Schwangerschaftsheft



Elternbegleitbuch



www.geboren-in-wuppertal.de

Die kommunalen Angebote im Bereich der Frühen Hilfen werden durch eine zentrale Netzwerkkoordination aufeinander abgestimmt. Die Darstellung der Tätigkeiten sowie der Schwerpunkte erfolgt im folgenden Absatz.

Förderbereich B - Einsatz von Familienhebammen und vergleichbaren Gesundheitsberufsgruppen

Der Einsatz der Familienhebammen erfolgt auf der Grundlage einer gesamtstädtischen Schwerpunktsetzung durch die Diakonie Startklar sowie den Schwangerschaftsberatungsstellen pro familia, donum vitae und der Caritas esperanza. Die Schwangerschaftsberatungsstellen verfügen über einen guten Zugang zur Zielgruppe. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch Angebote der Alten Feuerwache in den Quartieren Nordstadt/Ostersbaum und Wichlinghausen. Eine wesentliche Rahmenbedingung ist, dass die Leistungen der Familienhebammen auch von anderen Trägern, wie z.B. aus dem Gesundheitsbereich, angefragt und eingesetzt werden können.

Im Frühjahr 2015 wurde hier eine Arbeitsgruppe mit den Trägern der Familienhebammen gebildet. Sie dient dem fachlichen Austausch und der Evaluation. Die Unterstützung und Beratung von Familien mit schwerkranken Kindern erfolgt durch den Einsatz von Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen (FGKIKP) bei den freien Trägern Diakonie Startklar, dem Stadtteiltreff S 48 und dem häuslichen Kinderpflegedienstes Jakim.

Förderbereich C - Maßnahmen zur Qualitätssicherung für den Einsatz von Ehrenamtlichen

Für viele junge Familien sind ehrenamtlich Netzwerke vor Ort zur guten Bewältigung des Alltags und zu einem gesunden Aufwachsen der Kinder sehr wichtig. Die evangelische und katholische Familienbildungsstätte und das Nachbarschaftsheim qualifizieren und vermitteln Ehrenamtliche im Rahmen von sogenannten Patenschaften.

Förderbereich D - Sonstige Maßnahmen (z. B: Willkommensbesuche, Elternberatung im Elterncafe)

In den Wuppertaler Geburtskliniken werden die frisch gewordenen Eltern mit einem persönlichen Willkommensbesuch begrüßt sowie mit ersten wichtigen Informationen und dem Elternbegleitbuch versorgt. Darüber hinaus kann das persönliche Gespräch auch zur ersten Klärung und Sortierung von Fragen genutzt werden. Es werden beispielsweise Fragen zur Anmeldung des Kindes, der Vaterschaftsanerkennung, zu Hebammen und Kinderärzten sowie zu Vorsorgeuntersuchungen beantwortet. Diese Willkommensbesuche erfolgen auf der Neugeborenen Station des Agaplesion Bethesda Krankenhauses Wuppertal durch Fachkräfte des freien Träger der Jugendhilfe Diakonie sowie in der Geburtsklinik Helios durch Fachkräfte des Familienbüros. Das Nachbarschaftsheim als freier Träger der Jugendhilfe hält ein offenes Angebot (Center best) in Form eines Elterncafe's vor. Im Cafe „Kinderwagen“ erfolgt ein offenes Beratungsangebot durch eine Familienhebamme und Hebamme.

Umsetzung der Frühen Hilfen in Wuppertal ab 2013

Seit Januar 2014 ist die Informationsstelle von Starthilfe in Familienbüro der Stadt Wuppertal umbenannt worden. Im Juni 2014 hat die Netzwerkkordinatorin ihre Tätigkeit aufgenommen. Das Familienbüro ist organisatorisch im Fachbereich Beratung und Prävention des Ressorts Kinder, Jugend und Familie – Jugendamt – ansiedelt. Insgesamt sind dort die Netzwerkkordinatorin mit 0,5 Stellenanteil und zwei Mitarbeiterinnen in Vollzeit tätig. Im Folgenden werden ergänzend zu den oben beschriebenen Maßnahmen der einzelnen Förderbereiche die Schwerpunkt des Familienbüros sowie die Tätigkeit der Netzwerkkoordination beschrieben.

Familienbüro

Das Familienbüro ist die zentrale kommunale Anlaufstelle für Wuppertaler Familien ab der Schwangerschaft bis zum dritten Lebensjahr der Kinder sowie für Fachkräfte, welche mit dieser Zielgruppe arbeiten. Ratsuchende Familien erhalten hier Orientierungshilfen zu unterstützenden Angeboten. Es werden für den Bedarf der Familien passgenaue wohnortnahe Angebote gesucht und auf Anfrage auch direkt in diese Angebote vermittelt. Bei der Beantragung von Elterngeld und Kindergeld werden Eltern unterstützt. Darüber hinaus werden Eltern zu Themen des gesunden Aufwachsens, über Vorsorgeuntersuchungen, Impfungen, Ernährung, einer gesunden Schlafumgebung und einer Unfallvermeidung informiert. Leitfäden und Wegweiser zu aktuellen Themen werden erarbeitet und ausgehändigt. Diese Informationsangebote entstehen in enger Kooperation mit den jeweils relevanten Netzwerkpartnern.

Das Informations- und Beratungsangebot des Familienbüros ist durch folgende Eckpfeiler gekennzeichnet:

- Stärkung der Eltern in ihrer Elternschaft
- Förderung der Eltern im Erziehungsprozess
- Verbesserung der Lebensqualität der Eltern und Kinder
- Vermeidung von belastenden Entwicklungsbedingungen, Vernachlässigung und Misshandlungen der Kinder
- Entgegenwirken von frühen Bindungs- und Entwicklungsstörungen von Kindern
- Förderung zur Integration im Sozialraum
- Vermittlung von Orientierungshilfen für Eltern in Wuppertal
- Verfügbarmachung und Sicherung von Angeboten für Eltern und Kinder
- Ermöglichung einer frühzeitigen Einbindung hilfreicher Professionen und Institutionen

Aufträge und Schwerpunkte der Netzwerkkoordination in 2015 und 2016

Die Aufgaben der Netzwerkkoordination bestehen in der Förderung der Zusammenarbeit aller Akteure im Sozial- und Gesundheitswesen, dem Erkennen der Bedarfe in Wuppertal sowie der Initiierung zielgerichteter Dialoge der unterschiedlichen Einrichtungen und Dienste. Darüber hinaus wird hier die Steuerung und Umsetzung der Maßnahmen im Rahmen der Bundesinitiative wahrgenommen. Die durch diese Tätigkeit hervorgebrachten Ergebnisse werden im lokalen Netzwerk Wuppertal rückgekoppelt und eingebettet. Insgesamt basiert die Tätigkeit der Netzwerkkoordination auch auf die intensive Rechercharbeit des Familienbüros: Dort werden sämtliche Wuppertaler Angebote ermittelt, erfasst, systematisiert und aktualisiert. Die Angebote werden Vor-Ort aufgesucht und fehlende Angebote in Kooperation mit den Netzwerkpartnern auf den Weg gebracht.

Dem Netzwerk Frühe Hilfen in Wuppertal gehören folgende Netzwerkpartner an: Fachkräfte aus den Bereichen des Sozial- und Gesundheitswesens, der Beratungsstellen, der Träger freier Wohlfahrtspflege und der freier Jugendhilfe, der Familienbildung sowie der kirchliche Vertreter. Im Rahmen von großen Netzwerktreffen und in Form von kleinen, zielorientierten Arbeitskreisen erfolgt ein intensiver regelmäßiger Austausch. Für 2016 ist geplant, die Angebote und Tätigkeiten der Frühen Hilfen in Wuppertal durch eine zentrale Steuerungsgruppe zu koordinieren. Dazu wird ein Vorschlag erarbeitet und in das Netzwerk eingebracht.

Bei einer Bedarfsabfrage im großen Netzwerktreffen Ende November 2014 hatten sich vier Arbeitskreise gebildet. In diesen wurde festgelegt, dass in insgesamt drei Arbeitstreffen Lösungen zu den konkret formulierten Aufträgen erarbeitet werden. Diese Ergebnisse

wurden schließlich im großen Netzwerktreffen im November 2015 präsentiert. Auf dieser Basis findet die weitere Arbeit statt, die im Folgenden zusammengefasst wird:

Im Arbeitskreis „Kinder mit besonderen Bedarfen“ beschäftigen sich die Fachkräfte mit der Versorgungslage von Kindern mit besonderen Bedarfen nach der Geburt, wie z.B. zu früh geborene, erkrankte oder behinderte Kinder und deren Familien. Dort werden inhaltliche Ausrichtungen im Sinne eines „roten Leitfadens für Familien“, einer verbesserten Lotsenfunktion sowie eines bedarfsgerechten Casemanagement erarbeitet.

Im Arbeitskreis „Psychische Erkrankungen der Eltern während oder nach der Schwangerschaft“ werden die Angebote für diese Zielgruppe analysiert und Bedarfe herausgearbeitet. Die Verbesserung der ambulanten und stationären Versorgung von Familien wird angestrebt.

Im Arbeitskreis „Hebammen/Familienhebammen/FGKIKP“ findet ein regelmäßiger fachlicher Austausch und kollegiale Beratung statt. Insgesamt übernimmt er die Funktion eines Qualitätszirkels dieser in den Frühen Hilfen tätigen Berufsgruppen.

Im Arbeitskreis „Internet und Datenbank“ werden die bestehenden Internetseiten sowie die Datenbanken auf www.geboren-in-wuppertal.de weiterentwickelt und ausgebaut.

Kosten und Finanzierung

Die Mittel einschl. der Zuschüsse aus der Bundesinitiative „Netzwerke Frühe Hilfen“ sind im städtischen Haushalt für 2016 etatisiert bzw. werden durch interne Umschichtungen bereitgestellt.

Anlage

Verteilung der Mittel der „Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen“ 2016